Kássos

Kárpathos' kleine Schwester

Nicht einmal acht Kilometer und weniger als zehn Flugminuten trennen Kássos und Kárpathos. Und doch liegen Welten zwischen den beiden Inseln. Während letztere durch den Fremdenverkehr Verbindung mit der großen, weiten Welt unterhält, verirren sich nach Kássos nur wenige Besucher. Griechenland pur also.

- 65 km² Fläche
- Länge: knapp 19 km, Breite: 6,5 km
- 1100 Einw., im Sommer mehr als doppelt so viele
- Höchster Berg: Príonas (601 m)
- Bedeutendstes Inselfest: Kímissis tis Panagías in Panagía am 15. August

Ein kahler, schattenloser Felsklotz im blauen Meer, flimmernde Hitze, der Wind zerrt an Haaren und Kleidern – das ist meist der erste Eindruck, den man von Kássos bekommt. Eine Ironie der Geschichte übrigens, denn die Insel war einstmals für ihren überaus dichten Baumbestand bekannt. Bezeichnenderweise stammt von hier eine große Zahl Schiffbauer und Kapitäne. Kássos ist eines der Beispiele, wie sehr der Mensch Raubbau an der Natur getrieben hat.

Auf den zweiten Blick gewinnt die Insel sehr. Sie ist wohl eine der wenigen, auf denen man im Sommer noch griechisches Leben ohne touristische Anmache erlebt. Hier kann es einem durchaus passieren, dass man als Fremder nach einem freundlichen „Kaliméra" zum Kaffee eingeladen oder bei einer Wanderung mit Obst als Proviant versorgt wird. Da in jüngster Zeit mehrere Wanderwege aufs Sorgfältigste markiert wurden, kann man sehr schön zu Fuß, aber natürlich auch mit dem Fahrzeug abgelegene Kapellen und Klöster aufsuchen, etwa 150 sollen über die karge Insel verstreut sein. Kurzum – Kássos ist das richtige Ziel, wenn man ein paar Tage entspannen möchte und nicht in erster Linie Wert aufs Baden legt. Denn Strände sind rar auf der wenig gegliederten Insel mit überwiegend schroffen Steilküsten. Dafür hat die kleine Vorinsel Armáthia, die regelmäßig von einem Ausflugsboot angesteuert wird, einen wunderschönen, ausgedehnten Sandstrand und kristallklares Wasser zu bieten. Neben dem Hafen- und Hauptort Phry (Fry) gibt es auf Kássos lediglich fünf weitere Ansiedlungen: Agía Marína, Panagía, Póli, Arvanitochóri und Emborió, der alte Inselhafen.

Was anschauen?

Museen in Phry: Gleich zwei kleine Sammlungen hat der Hauptort der Insel zu bieten. Das historische Museum in einem alten kassiotischen Herrenhaus lohnt besonders. → S. 160

Neráiden: Einzigartig in der Ägäis ist der Komplex von sechs völlig gleichartigen, aneinandergebauten Kapellen in Panagía. → S. 161

Kloster Ágios Mámmas: Dem Hirtenheiligen Mámmas ist das einsam auf der Ostseite der Insel gelegene einstige Nonnenkloster geweiht. Am Abend des 1. und am Vormittag des 2. September kehrt hier Leben ein, dann wird das Patronatsfest gefeiert. → S. 163 f.

Kloster Ágios Geórgios tis Chadiés: Das gepflegte Kloster im Süden ist bei den Inselbewohnern ebenfalls sehr populär. Eine 17 km lange Asphaltstraße führt dorthin. Am 23. April und am 3. November wird hier gefeiert. → S. 162

Wo baden?

Emborió: Der windgeschützte kleine Ortsstrand ist von Phry in kaum einer Viertelstunde zu Fuß erreichbar. → S. 160

Ammoúa: Wenige Kilometer südwestlich von Phry liegt die geschützte kleine Sandbucht mit einfacher Taverne. Nicht nur zum Baden ein schöner Platz, sondern auch für den Sonnenuntergang. → S. 159

Chélatros: An der Südspitze der Insel lockt der schattenlose Kiesstrand unterhalb eines Klosters mit klarem Wasser. → S. 159

Armáthia: Die schönsten Strände befinden sich nicht auf Kássos selbst, sondern auf der vorgelagerten Insel Armáthia. Ausflugsboote setzen im Sommer regelmäßig über. → S. 159

Was unternehmen?

Kasos Trails: Darunter firmieren insgesamt sieben lohnenswerte Wanderrouten unterschiedlicher Länge, für die eine kostenlose Karte und eine App zur Verfügung stehen. → S. 163

Höhle Ellinikokamára: Zu Fuß oder mit dem Fahrzeug erreicht man die etwas versteckt bei Agía Marína gelegene Höhle, die in dorischer Zeit zu einer Kultstätte ausgebaut wurde. → S. 164

Tripitós: Vom Georgskloster kommt man auf einem einstündigen Fußmarsch zu dem vor der Westküste gelegenen Brandungstor, einem besonders schönen Fotomotiv. → S. 162 f.

Wo essen gehen?

Fischerhafen Boúka: Die schönste Ecke von Phry ist der farbenfrohe, von einer weiß-blauen Kirche überragte Fischerhafen Boúka. Ob traditionelles Kafenío, elegantes Café oder gemütliche Taverne – hier findet jeder seinen Platz. → S. 160

Geschichte der Insel

Im Großen und Ganzen verlief die historische Entwicklung von Kássos ähnlich wie die von Kárpathos. Auch Kássos war schon früh besiedelt, nahm – wie man bei Homer nachlesen kann – mit einigen Schiffen am Trojanischen Krieg teil und wurde später von Dorern bewohnt. Klassische, hellenistische, römische und byzantinische Zeit verliefen unspektakulär.

Zusammen mit Kárpathos wurde Kássos 1537 von den Türken erobert. Ende des 16. Jh. soll die Insel völlig zerstört und unbewohnt gewesen sein, aber 1670 lebten schon wieder 5000 Menschen hier, Anfang des 19. Jh. sogar 11.000. Und als 1821 der griechische Befreiungskampf gegen die Türken begann, war Kássos wegen seiner Handelsflotte im ganzen östlichen Mittelmeerraum berühmt. Etwa hundert Handelsschiffe besaßen die Reeder der Insel, die alle gut bewaffnet waren und immer wieder türkische und mit diesen verbündete ägyptische Schiffe und Stützpunkte angriffen. Daher beschlossen die Osmanen, Kássos zu zerstören. Am 27. Mai 1824 belagerten sie die Insel mit 45 Kriegsschiffen und 4000 Soldaten. Zwölf Tage hielten die Kassioten stand, dann war ihr Widerstand gebrochen. Verrat soll es gewesen sein, der zu einem Massaker ohnegleichen führte. Ein früher auf Kássos lebender Albanergrieche, den man angeblich wegen seiner Schlechtigkeit von dort vertrieben hatte, rächte sich, indem er den Soldaten des Sultans einen Platz zeigte, an dem sie nachts unbemerkt auf die Insel gelangen konnten. Hier töteten sie weit mehr als 1000 Kassioten, eine noch größere Anzahl wurde versklavt, die Insel geplündert und vernichtet. Die Versklavten transportierte man nach Ägypten, wo sie und ihre Nachkommen nach dem Zerfall des Osmanischen Reiches blieben, um sich eine neue Existenz aufzubauen.

Die Inseldörfer liegen halbkreisförmig um Phry herum

Jahrzehnte später kamen weitere Kassioten freiwillig, um beim Bau des Suez-Kanals zu helfen. Da die französische Baufirma wusste, dass die Kassioten über viele einschlägige Kenntnisse verfügten, lockte man sie mit guten Angeboten. Außerdem gab es auf der Insel kaum mehr etwas zu tun – die alte Handelsflotte war ja vernichtet. Nahezu 5000 Kassioten folgten dem Aufruf nach Ägypten.

1912 nahmen die Italiener den Türken den gesamten Dodekanes ab und wie Rhódos und Kárpathos wurde Kássos erst 1948 mit dem griechischen Mutterland vereint.

Kássos → Karte S. 159

Die sechs Inseldörfer

Die sechs Dörfer liegen nahe beieinander in dem einzigen fruchtbaren Teil der Insel, dem Tal von Phry. Vom Hafenort aus sind sie über Asphaltstraßen jeweils in maximal einer Stunde zu Fuß zu erreichen.

Phry (Fry)

In dem lebendigen Örtchen konzentriert sich das Inselleben. Selbst die Kassioten, die nicht hier wohnen, kommen nahezu täglich zum Einkaufen oder für sonstige Besorgungen vorbei. Und auch für Touristen bietet Phry die beste Infrastruktur.

Viel zu groß für den kleinen Ort erscheint der nach sage und schreibe ca. 30-jähriger Bauzeit – ständig wurden die Arbeiten unterbrochen, mal ging das Geld aus, mal machte eine Baufirma

Pleite – im Jahr 2010 endlich fertiggestellte neue Fährhafen, in dem häufig ein paar Kaíkia von Fischern von den Inseln Léros und Kálymnos anzutreffen sind. Die angrenzende Platía hat man mit Kanonen und Ankern von Schiffen, die 1821 am Befreiungskrieg gegen die Türken beteiligt waren, „verschönert".

Im Zickzack scheinen die kurzen Gässchen von der einen Seite des Ortes zur anderen zu führen. Hier ein prächtiges altes Herrenhaus, dort kleine Häuschen, die vom Verfall gezeichnet sind, ihre Besitzer haben Kássos für immer verlassen. Doch nach der nächsten Ecke wird es idyllisch. Denn unterhalb der prächtigen blau-weißen Kirche des heiligen Spirídonas bietet der kleine, alte **Fischerhafen Boúka** ein wahrhaft farbenprächtiges Bild. Bunte Fischerboote schaukeln im glitzernden Wasser, überragt von einem Minileuchtturm. In den Tavernen und Cafés an der Hafenmauer und an der Platía hinter der Kirche ist immer etwas los. Das wissen auch die zahlreichen Katzen, die spitzbübisch darauf warten, dass für sie etwas abfällt.

In der Nähe des Rathauses wurde in einem alten kassiotischen Herrenhaus ein kleines **historisches Museum** eingerichtet. Ausgestellt werden Zeugnisse aus der Antike, die die Einwohner von Kássos im Meer und an Land zufällig gefunden haben: Transportamphoren, Öllämpchen, ein Spielbrett, Grabbeigaben, runde Grabplatten, der Torso eines Jünglings mit einem Kaninchen etc.

▪ Mitte April bis Mitte Nov. tägl. außer Di 8.30–14.30 Uhr. Eintritt frei.

Ganz in der Nähe befindet sich das **Kássos Maritime Museum,** die private Sammlung eines von der Insel stammenden Kapitäns.

Emborió

Nur 1 km von Phry entfernt liegt der frühere Hafenort der Insel mit wenigen Häusern und Tavernen um die halbrunde, winzige Bucht, in der man auch baden kann. Der Hafen von 1955 reichte nur wenige Jahre für die Fähren aus Piräus aus, dann setzte man größere Schiffe ein, die hier nicht mehr anlegen können. Heute wird er nur noch von Fischern genutzt.

Alte Windmühle zwischen Phry und Emborió

Panagía

Hier findet man dem Verfall preisgegebene Häuser und hübsche, fast kykladisch anmutende „Sommerresidenzen" anderswo lebender Kassioten dicht beieinander. Dazwischen stehen im ganzen Dorf verstreut bunt und weiß gekalkte Kapellen. Ein besonderes Kleinod sind die **Neráiden,** ein Komplex von sechs aneinandergereihten völlig gleichartigen Kapellchen nahe der Dorfkirche – einzigartig in der Ägäis. Dazu wird folgende Geschichte erzählt: Einst sollen jeden Abend auf dem Dorfplatz von Panagía sechs Feen zum Tanz erschienen sein. Um sie loszuwerden, erbaute man ein Kirchlein – doch nur eines der Zauberwesen verschwand. Also errichtete man noch fünf weitere kleine Gotteshäuser und weihte jedes einer bzw. einem anderen Heiligen. Deren Namen finden Sie an den Kapellentüren. Und bis heute soll keine der Feen mehr erschienen sein.

Póli

Lange Jahre war Póli die Hauptstadt der Insel, daher der Name, der „Stadt" bedeutet. Schon die Dorer hatten hier einst ihre wichtigste Siedlung, auch die Venezianer herrschten von dem heute fast geisterhaft wirkenden Dorf über Kássos. Mit ihren fröhlichen Farben lenkt die Kirche **Agía Triáda** die Aufmerksamkeit auf sich. Noch schöner jedoch ist der Blick von hier oben bis zur Küste.

Agía Marína

Fast die Hälfte aller Kassioten lebt in dem vielleicht schönsten Ort der Insel, der von Olivenhainen und Obstbäumen umgeben ist – der grünste Fleck auf Kássos. Heimkehrer aus Amerika, Australien, Athen und Rhódos bauten sich hier moderne Häuser. Im Dorf gibt es mehrere kleine Tavernen.

Kássos → Karte S. 159

Arvanitochóri

Albaner, die von den Türken nach Kássos deportiert worden waren, gründeten im 18. Jh. dieses Dorf. Sie trugen damals viel zum Aufbau der kassiotischen Handelsflotte bei, die im gesamten Archipel bald sehr bekannt war. Stattliche Häuser erinnern noch an diese Zeit. Unbestritten der schönste Platz des Dorfes ist die Platía Maroúkla nahe der Kirche.

Sehenswertes auf Kássos

Profítis Ilías: Etwa 1,3 km südlich der markanten Abzweigung Richtung Chélatros (Verkehrsspiegel, Kapelle) zweigt von der Straße zum Kloster Ágios Geórgios tis Chadiés nach rechts eine ca. 1 km lange Piste zur Gipfelkapelle des Profítis Ilías ab, von wo man einen weiten Blick auf Phry und die anderen Inseldörfer sowie übers Meer nach Armáthia und nach Kárpathos genießt. Das Gotteshaus besitzt einen hübschen Meereskieselboden.

Die sehr verehrte Ikone des heiligen Mámmas

Kloster Ágios Geórgios tis Chadiés: Eine 17 km lange Asphaltstraße führt in den einsamen Südwesten der Insel zum ehemaligen Georgskloster. Der gepflegte Innenhof des Gebäudekomplexes aus dem 17. Jh. wird an seiner Stirnseite von einer blauweißen Kreuzkuppelkirche begrenzt. Im Innern beeindruckt gegenüber vom Eingang ein hübsches Glasfenster, vor der Ikone des heiligen Georg in der Altarwand hängen zahlreiche Votivtäfelchen bittender bzw. dankender Gläubiger. Ein Blick ins Gästebuch beweist, dass man sich an einem der meistbesuchten Orte der Insel befindet – eine Doppelseite reicht zumindest im Sommer, wenn viele auswärtige Kassioten auf ihrer Heimatinsel Urlaub machen, für die Einträge von zwei oder drei Tagen nicht aus.

Ständig bewohnt werden die Klostergebäude heute nicht mehr, der alte Antónis aus Agía Marína hält sich tagsüber jedoch regelmäßig darin auf und hält die Anlage in Schuss. An den beiden Festtagen des Heiligen (23.4. und 3.11.) wird hier aber ausgiebig gefeiert – ein Mégaron und 25 einfache Gasträume dienen dann als Speisesaal und Herberge.

Tripitós: Zu den versteckten Schönheiten auf der Insel gehört das Brandungstor an der Westküste, das allerdings nur zu Fuß erreichbar ist (Zeitbedarf hin und zurück ca. 2 Std., gutes Schuhwerk unbedingt erforderlich). Gehen Sie vom Eingang des Klosters Ágios Geórgios die Straße aufwärts Richtung Phry. Nach knapp 300 m zweigt man in einer

Rechtskurve bei einem alten Strommast nach links auf einen Pfad ab, der nach Norden führt. An einer alten Trockenmauer entlang bringt er Sie in ein Tal hinein, man wandert zunächst oberhalb eines ausgetrockneten Flussbetts, dann in dieses hinab. Insgesamt drei felsige Abbrüche müssen überwunden werden, bis man zum leider durch Treibgut verunreinigten Strand hinunterkommt, von dem aus man einen tollen Blick auf das Brandungstor hat.

Kloster Ágios Mámmas: In schier endlosen Kurven windet sich die Straße zu dem ehemals von Nonnen bewohnten Kloster des heiligen Mámmas. Die Ikone des ziemlich mädchenhaft wirkenden Heiligen finden Sie in der Kirche, die auch einen schönen Meereskieselboden besitzt, rechts in der Altarwand. Dass das Kloster dem Schutzpatron der Hirten geweiht wurde, ist auch heute noch sehr gut nachzuvollziehen. So viele Schafe und vor allem Ziegen wie in dieser Gegend trifft man kaum irgendwo an, überall schaut zwischen den violetten Thymianbüschen ein gehörnter Kopf hervor. Über den heiligen Mámmas wird auf Kássos übrigens eine ganz seltsame Legende erzählt: Einst wurde das Kloster von drei türkischen Schiffen bedroht. Die Nonnen flehten den Heiligen um Hilfe an und dieser verwandelte die räuberischen Schiffe in Felsen. Schauen Sie sich die drei kleinen Felsklippen in der Thíra-Bucht unterhalb des Klosters einmal genauer an!

Patronatsfest: Das Patronatsfest des Hirtenheiligen am Abend des 1. und

Wandern auf Kássos – Kasos Trails

Bei unserem letzten Besuch im Sommer 2022 war die Verwaltung der Insel Kássos gerade dabei, ein interessantes Wanderprojekt zu starten. Sieben Wanderrouten wurden auf der Insel professionell angelegt, alte Fußpfade aufs Sorgfältigste markiert, Infopfosten jeweils mit blau-weißen Balken bzw. Pfeilen an den Start- und entscheidenden Wegpunkten aufgestellt. Kostenlos kann man die dazugehörige Wanderkarte mit Angaben zu Länge, Dauer, Höhenprofil, Schwierigkeitsgrad etc. in Geschäften, Hotels und Restaurants erhalten. Am Hafen hängt die Übersichtskarte und an den Startpunkten die jeweilige Tourkarte aus. Letztere kann man mit Hilfe eines Barcodes auf das Smartphone herunterladen, sodass man über ein zuverlässiges Navigationsgerät verfügt. Weitere Infos unter www.kasostrails.gr.

Die Wandermarkierung sieht man überall auf Kássos

Kássos → Karte S. 159

Vormittag des 2. September ist ein einmaliges Erlebnis. Lange vorbei sind allerdings die Zeiten, als die Bewohner der Dörfer mit festlich geschmückten Eseln auf schmalen Pfaden zum Kloster hinaufzogen und dort in den eigens für diesen Anlass eingerichteten Schlafsälen über Nacht blieben. Außer dass man heute mit dem Pkw anreist und spät in der Nacht wieder zurückfährt, hat sich aber nur wenig geändert. Festlich gekleidet begeben sich die Inselbewohner, wenn es irgendwie möglich ist, hinauf in die Einöde – in Phry und den anderen Dörfern bleiben an diesem Abend nahezu alle Lokale geschlossen. Im Kloster hat der Papás bereits am späten Nachmittag mit der Liturgie begonnen, danach wird das bereits am Vormittag in riesigen Töpfen über dem Holzfeuer zubereitete Festessen verspeist: Lammfleisch mit Nudeln oder Reis, Fremde sind immer willkommen. Nach dem Essen nehmen die Musiker auf Tischen Platz, bald werden die ersten Mantinaden gesungen und man tanzt bis tief in die Nacht hinein. Am Morgen des eigentlichen Festtags wird dann erneut eine Liturgie abgehalten, danach wird weiter gefeiert, jedoch nicht mehr so ausgiebig wie am Abend zuvor.

Gipfelkirche Agía Kiriakí: Etwa 2,3 km nach Póli zweigt in einer Rechtskurve eine beschilderte Asphaltstraße zu der einsam gelegenen Kapelle ab. Von hier oben hat man einen fantastischen Blick auf die Bucht von Phry und die anderen fünf Dörfer von Kássos sowie auf das benachbarte Kárpathos.

Höhle Ellinikokamára: Sie liegt in der Nähe von Agía Marína etwas versteckt und kann auch über Wanderung 24 erreicht werden. Die großen Quadersteine, mit denen die Frontseite fast ganz geschlossen ist, sollen aus dorischer Zeit stammen. Die Höhle war damals wohl eine Kultstätte. Hier soll sich eine Marmorplatte befunden haben, in die der mysteriöse Spruch „Wenn Du mich öffnest, wirst Du's bereuen, aber auch wenn Du mich nicht öffnest, wirst Du's bereuen" eingemeißelt war. Später, vor allem zur Zeit der Türkenherrschaft, diente die Höhle den Kassioten oft als Versteck bei Überfällen. In jüngster Zeit wurden hier archäologische Untersuchungen durchgeführt. Dabei entdeckte man z. B. im Außenbereich ein mit Meereskieseln ausgelegtes Wasserbecken aus dem 4. Jh. v. Chr.

■ Aus Sicherheitsgründen ist die Höhle geschlossen, sodass man nur hineinschauen, aber nicht hineingehen kann.

Wanderung 24: Zur Höhle Ellinikokamára → S. 256
Auch bei einem Tagesausflug nach Kássos gut machbar

Basis-Infos

→ Karte S. 160

Verbindungen Drei **Fähren** verbinden Kássos und Kárpathos von Mitte Juli bis Ende Sept. 6-mal pro Woche, in der NS nur 3-mal. Weitere Infos unter www.gtp.gr.

Mit seinem **Schnellboot** „Kássos Princess" fährt Geórgios Manoússos, wenn das Wetter es zulässt, in der Saison 3-mal in der Woche am frühen Morgen hinüber **nach Pigádia** und am Abend wieder zurück, an einem Tag gibt es zusätzlich eine Abendfahrt. Preis für die einfache Fahrt ca. 10 €, Fahrtzeit ca. 80 Min. Genaue Abfahrtszeiten erfahren Sie direkt am Boot oder unter ✆ 2245041047, ✆ 6977911209 und www.manousos-kassos.gr.

Flugzeug: Kaum zu glauben, aber Kássos besitzt einen Airport, den vielleicht kleinsten der Ägäis. Auf der kurzen Landebahn muss der Pilot wirklich haarscharf vor der Küste abbrem-

Von der Gipfelkirche Agía Kiriakí hat man einen tollen Blick auf Phry

sen – aber keine Angst, die Piloten verstehen ihr Handwerk. Von Kárpathos nach Kássos fliegen die Maschinen im Sommer an 6 Tagen pro Woche tägl. 1-mal. Ebenso häufig besteht eine Flugverbindung mit Rhódos. Der Flughafen liegt etwa 2 km außerhalb von Phry. Nur im Sommer gibt es 1-mal tägl. eine Busverbindung von Phry aus.

Bus: Ganzjährig verbindet ein Minibus regelmäßig Phry und die anderen Dörfer sowie den Badestrand Ammoúa. Der Plan liegt am Kiosk am Hafen aus und ist außerdem bei der Kássos Maritime and Tourist Travel Agency erhältlich.

Taxi: Auf der Insel gibt es derzeit nur ein Taxi, ✆ 6973244371.

Information/Reisebüro An der Rückseite des Hotels Anagénissis (im gleichen Gebäude) befindet sich die **Kássos Maritime and Tourist Travel Agency 6.** Hier helfen Stávros Manoússos sowie seine Eltern mit Rat und Tat bei großen und kleinen Problemen. Flug- und Fährtickets, Fahrzeug- und Zimmervermittlung usw. ✆ 2245041323 und ✆ 2245041495, www.kassos-island.gr.

Ärztliche Versorgung Die **Gesundheitsstation 15** befindet sich am östlichen Ortsrand von Phry, ✆ 2245041333, geöffnet Mo–Fr 9–12.30 Uhr. Der **Zahnarzt 19,** Vangélis Katachanás, eigentlich bereits im Ruhestand, behandelt Patienten nur noch in Notfällen in seiner Praxis am Ortsausgang Richtung Agía Marína. Eine **Apotheke** findet man in der Nähe des Hafens.

Auto- und Zweiradvermietung **Rent a motor Oásis 8,** Francesco Económou vermietet Scooter zum Preis von 25 € pro Tag (ganzjährig), ein Kleinwagen kostet bis zu 50 €. ✆ 2245041746 und ✆ 6974594486, Fragkiskos Oikonomou@gmail.com.

Einkaufen Die Grundversorgung ist gewährleistet. Es gibt überraschend viele mehr oder weniger gut sortierte **Supermärkte,** außerdem mehrere Obst- und Gemüsehändler und zwei **Bäckereien (10, 14).** In der beim Rathaus wird u. a. die leckere traditionelle Chortópitta angeboten.

Geld In Phry gibt es zwei Bankautomaten.

Karten Die Inselkarte von Manólis Manoússos können Sie in der Kássos Maritime and Tourist Travel Agency zum Preis von 5 € erwerben. Sie enthält auch einige interessante historische Informationen, ist aber nicht auf dem neuesten Stand. Die besten Karten von Kássos sind die der Verlage Terrain Maps und Road-Editions (→ S. 211). Diese wurden aber 2022 auf der Insel leider nicht verkauft.

Tankstelle An der Straße nach Póli befindet sich die einzige Tankstelle der Insel. Sie ist ganzjährig tägl. 8.30–12.30 Uhr und Mo, Di, Do, Fr, Sa auch 17.30–19.30 Uhr geöffnet.

Kássos → Karte S. 159